

Ev.-Luth. ST. LAURENTIUS –  
KIRCHENGEMEINDE  
SÜDERHASTEDT  
**GEMEINDEBRIEF**



*Eggstedt · Frestedt · Großenrade · Hochdonn · Süderhastedt*

**Weihnachten 2018 Nr. 171**



Als sie den Stern sahen, wurden sie hoch erfreut.  
Matthäus 2,10

## Nach dem Frieden jagen

Vieles in unserer Welt ist in Bewegung, mit Dynamik in Bewegung geraten. Dinge, die jahrelang vertraut waren und Verlässlichkeit versprochen, sind ins Wanken geraten – und das auf verschiedenen Gebieten: Bildung, Arbeit, Wirtschaft, Politik, Verteidigung, Volk, Ehe und Familie. Alte Sicherheiten bröckeln, viele Grenzen sind geöffnet und eingerissen worden. Das verunsichert, so daß viele sich fragen: was hält und trägt? Menschen und Gesellschaften sind verunsichert. Neue wirtschaftliche und politische Zusammenschlüsse werden angestrebt.

Auch der Frieden ist nicht mehr garantiert. Ach wie gut wäre es doch, wenn jedes Mal im Konfliktfall oder in Gefahr das alte Märchen wahr würde:

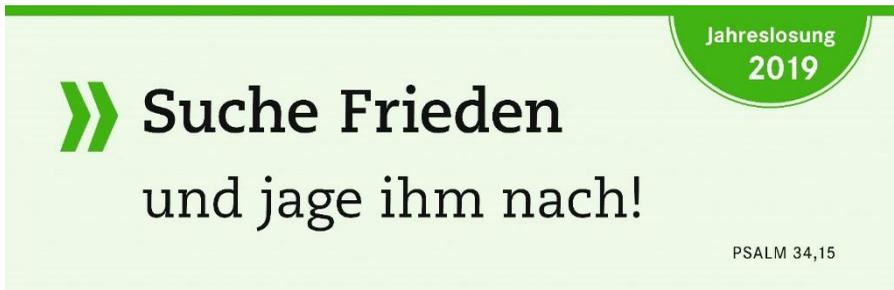
Als der Krieg zwischen den beiden benachbarten Völkern unvermeidlich war, schickten die feindlichen Feldherrn Späher aus, um zu erkunden, wo man am leichtesten in das Nachbarland einfallen könnte. Und die Kundschafter kehrten zurück und berichteten ungefähr mit den gleichen Worten ihren Vorgesetzten: es gäbe nur eine Stelle an der Grenze, um in das andere Land einzubrechen.

„Dort aber“, sagten sie, „wohnt ein braver kleiner Bauer in einem kleinen Haus mit seiner anmutigen Frau. Sie haben einander lieb, und es heißt, sie seien die glücklichsten Menschen auf der Welt. Sie haben ein Kind. Wenn wir nun über das kleine Grundstück in Feindesland einmarschieren, dann würden wir das Glück zerstören. Also kann es keinen Krieg geben.“

Das sahen die Feldherrn denn auch wohl oder übel ein, und der Krieg unterblieb, wie jeder Mensch begreifen wird.

In vielen Gegenden dieser Welt bleibt die Geschichte wohl ein Märchen.

Menschen in Syrien, Afghanistan, Irak und in anderen Ländern, in denen mit Waffen gekämpft wird, hoffen, dass die Waffen schweigen und sie endlich ein Leben im Frieden führen können. Damit wäre schon viel erreicht.



Jahreslosung  
2019

» Suche Frieden  
und jage ihm nach!

PSALM 34,15

Doch Frieden ist mehr als Verzicht auf Waffeneinsatz. Nur weil seit mehr als 70 Jahren in unserem Land kein Krieg mehr war, bedeutet das nicht, dass alle Menschen friedlich sind. Der Unfriede sitzt tiefer. Er gehört gleichsam zum Wesen des Menschen. Die Bibel führt das zurück auf die Entfremdung von Gott und erzählt die Geschichte von Adam und Eva. Es ist zu einem Bruch gekommen, der bis auf den heutigen Tag anhält.

Kann ich auf diesem Hintergrund überhaupt dem Frieden nachjagen und ihn verwirklichen? Ja und nein. Ich kann einen Streit beilegen und danach trachten, mit meinem Nächsten in Frieden zu leben. Der tiefe Riß aber kann nur durch göttlichen Eingriff behoben werden. Und genau das ist die Botschaft der Bibel, nämlich dass Gott eingegriffen hat und die Heilung zum Frieden ermöglicht. Er selbst ist Mensch geworden, in Jesus Christus bietet er uns seinen göttlichen Frieden an. Gott und Mensch müssen nicht mehr getrennt sein.

Der Epheserbrief bezeugt: „Er ist unser Friede“ (Kap.2) um dann auszuführen: „Er ist gekommen und hat im Evangelium Frieden verkündigt euch, die ihr fern wart und Frieden denen, die nahe waren. Denn durch ihn haben wir alle beide in einem Geist den Zugang zum Vater“. Auf dieser Basis den Frieden zu suchen bedeutet auch, auf den hinzuweisen, der den wahren Frieden schafft.

Den Frieden suchen, dem Frieden nachjagen ist ein Ding der höchsten Aktivität. Darauf verweisen die Begriffe „suchen“ und „nachjagen“.

„Ich tu ja keinem was“, ist auch eine Art Frieden, anders aber sieht die Lage aus, wenn aktiv nach Frieden getrachtet wird. Das kann manchmal anstrengend sein – aber war es das nicht auch für Gott?

Uns wird zugemutet, aktiv dem Frieden nachzujagen und ihn zu suchen. Er wird da zu finden sein, wo ich bereit bin, im Frieden mit anderen Menschen zu leben. Und ich finde ihn bei Gott, der mir seinen himmlischen Frieden anbietet.

Die Suche und Jagd nach Frieden hat die Verheißung der Gottesschau: „Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird“ (Hebr. 12,14).

Ich wünsche allen ein friedvolles Jahr, ein Jahr gefüllt vom Frieden untereinander und Frieden von und mit Gott.

Pastor Alfred Sinn



# Der Stern von Bethlehem

Das sichtbare Zeichen für Jesu Geburt



Eine Zusammenfassung aus dem Buch von Werner Gitt, langjähriger Direktor der Physikalisch-Technischen Bundesanstalt Braunschweig, „Signale aus dem All. Wozu gibt es Sterne?“ (ab S. 113)

„Wir haben seinen Stern im Morgenland gesehen und sind gekommen, ihn anzubeten“ (Mt 2,2). So berichteten die Weisen als sie bei Herodes eintrafen nachdem sie ca. 800 km (60 Tage) mit ihren Kamelen durch die Wüste gereist waren, um dem neugeborenen *König der Juden* die Ehre zu erweisen.

Es ist viel darüber gerätselt worden, wie man dieses deutliche Himmelszeichen erklären kann. Es gibt folgende Möglichkeiten: Ein KOMET: Helle Kometen mit einem langen Schweif galten schon immer als Vorboten großer Ereignisse. Künstler stellten den Bethlehemstern schon bald auf Bildern von der Geburt Christi so über dem Stall mit der Krippe dar. Aus zwei Gründen scheidet diese Idee aus:

- Die Astronomie kennt keinen gesichteten Kometen um die Zeitenwende.
- Kometen galten von alters her als Unheilsbringer, d.h. als Ankünder von Katastrophen (Kriege, Pestilenz).

Eine sog. NOVA („neuer Stern“): Bereits im Altertum wurde von solcher intergalaktischen Stern-Explosion berichtet. Über mehrere Tage war ein sehr helles sternähnliches Objekt zu sehen, wo vorher nichts zu sehen war. Um die Zeitenwende wurden zwei solche Erscheinungen dokumentiert, nämlich 134 v.Chr. und 173 n. Chr.

Eine PLANETENKONJUNKTION (Überlagerung von zwei Planeten): Am 17. Dezember 1603 beobachtete der deutsche Astronom Johannes Kepler mit dem Fernrohr erstmals ein nicht alltägliches Ereignis: Die Planeten Jupiter und Saturn kamen sich, von der Erde aus gesehen, sehr nahe. Dieses Ereignis ist in sehr langen Zeitabständen periodisch wiederkehrend. Er berechnete für das Jahr 7 v. Chr. eine sogar dreimalige Konjunktion von Jupiter und Saturn.

Die Entzifferung einer 2000 Jahre alten Keilschrift („Sternkalender von Sippar“) aus einer Astrologenschule in Babylon (Morgenland) im Jahr 1925 unterstrich diese Möglichkeit, denn dort wurde als herausragendes Ereignis diese dreimalige Konjunktion im Jahr 7 v. Chr. benannt.

Der Autor, Werner Gitt, ist anderer Überzeugung und begründet das mit dem genauen Lesen der Bibel und dem Wahrheitsanspruch von Gottes Wort:

- Der Stern von Bethlehem wird im Singular (Einzahl) erwähnt. Auch bei der engsten Annäherung der beiden Planeten haben sie optisch noch einen Abstand von zwei Vollmonddurchmessern und sind damit von der Erde aus als zwei Sterne erkennbar.
- Die Geburt Jesu ist ein einmaliges Ereignis in der Weltgeschichte. Eine periodisch wiederkehrende Konstellation von Planeten ist daher als eindeutiges Zeichen nicht geeignet.
- Der Stern, den die Weisen aus dem Morgenland gesehen haben, wies ihnen über 6 Wochen die Richtung nach Jerusalem. Alle gewöhnlichen Sterne beschreiben einen (scheinbaren) Lauf am Himmelsgewölbe und sind dadurch als fixe Wegweiser ungeeignet.
- Im Alten Testament gibt es einen analogen Fall von göttlicher Markierung einer Reiseroute: Der Auszug der Israeliten aus Ägypten (2. Mo 13, 21-22). Hier hatte Gott ausschließlich für diesen Zweck eine Feuersäule (und eine Wolkensäule) geschaffen.
- Der Stern von Bethlehem wird am Ende der Reise von einem wandernden Stern zu einem örtlich feststehenden Stern (Satellit)

über dem Stall und der Krippe, sodass die Weisen ihr Ziel der weiten Reise sicher fanden.

Die Geburt Jesu Christi ist das bedeutendste Ereignis der menschlichen Glaubensgeschichte.

Unser Schöpfer nimmt dabei Menschengestalt an, um die Versöhnung mit ihm möglich zu machen indem er schließlich am Kreuz stellvertretend die Strafe für unsere Sünden auf sich nimmt.

Gott hat den Stern von Bethlehem als einmalige Erscheinung hell leuchten lassen. Die weithergereisten Weisen, als außergewöhnliche Botschafter dieses Ereignisses, dienten der besonderen Hervorhebung und Bekanntmachung von Christi Geburt.

Jens Bornholdt, Eggstedt

M. H. Olbertz



*Der Glaube an Gott ist wie das Wagnis des Schwimmens:  
Man muss sich dem Element anvertrauen und sehen, ob es trägt.*

Hans Küng

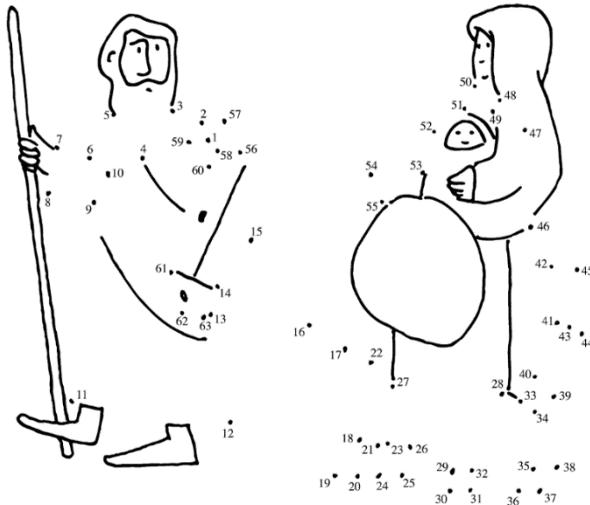
<p><b>Wilhelm Krause</b> Tischlerei Bestattungen</p> <p>Waldstrasse 30 25712 Burg (Dithm.)</p> <p>Koogstrasse 68a 25541 Brunsbüttel</p>	<p>0 4 8 5 2 9 4 0 9 1 9</p> <p>0 4 8 2 5 2 7 7 6</p>	<p><b>Michael Krause</b> Der Holzwurm</p>
---	---	---

# Bibel für Kinder

## Drei weise Männer besuchen Jesus

Als Jesus in Betlehem geboren war, kamen drei weise Männer aus dem Morgenland nach Jerusalem. Hier verloren sie den Stern, dem sie schon so lange gefolgt waren. Als sie zu Hause diesen Stern entdeckt hatten, waren sie sehr aufgeregt gewesen. Denn in ihren alten Büchern stand, dass ein Friedenskönig geboren wird, wenn dieser Stern am Himmel erscheint. Da haben sich die Weisen auf den Weg gemacht, um diesen neuen König zu begrüßen. In Jerusalem fragten sie König Herodes: „Wo können wir den neugeborenen König der Juden finden?“ Als Herodes das hörte, erschrak er. Er wollte selber im Land bestimmen. Ein neuer König konnte da nur stören. Deshalb erklärte er den Weisen zwar Weg nach Betlehem, bat sie aber um Nachricht, wenn sie das Kind gefunden hatten. Herodes hatte nämlich beschlossen, das Kind von Betlehem zu töten. Als die drei weisen Männer weiter wanderten, entdeckten sie plötzlich auch ihren Stern wieder. Er führte sie bis zum Stall von Betlehem. Die weisen Männer traten ein und freuten sich, als sie das Kind in der Krippe fanden. Sie schenkten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe. In der Nacht darauf träumten die drei Männer, dass Herodes Böses mit Jesus im Schilde führe. Deshalb kehrten sie nicht wieder nach Jerusalem zurück, sondern nahmen einen Umweg. Als Herodes das merkte, wurde er sehr ärgerlich und ordnete an, dass alle männlichen Säuglinge in Betlehem getötet werden sollten.

Was für ein Glück, dass Josef davon im Traum erfuhr. Gerade noch rechtzeitig packte er seine Habseligkeiten auf einen Esel und verließ zusammen mit Maria und ihrem Kind das Land. Erst nach dem Tod des Herodes zogen sie zurück in ihre Heimat Nazareth.



jbm

I. Neelen



## Glaubensgestalten

Johannes Daniel Falk (1768–1826)

### Dichter, Diplomat und Pädagoge

**O**du fröhliche ...“ – wer kennt dieses Lied nicht? Doch kaum einer erinnert sich noch an den Dichter der ersten Strophe, an Johannes Daniel Falk. Er schrieb den Text Weihnachten 1816 für Waisenkinder, ursprünglich war es ein „Allerdreifeiertagslied“, mit dem Weihnachten, Ostern und Pfingsten besungen werden, und jede Strophe mit „O du fröhliche ...“ beginnt. Doch Johannes Daniel Falk war nicht nur ein Dichter bissigen Humors (mit einem satirischen Marionettenspiel „Die Prinzessin mit dem Schweinerüssel“ verärgert er Goethe dermaßen, dass dieser beantragt, ihn des Landes zu verweisen). Er war auch ein Diplomat, der in den napoleonischen Kriegen Weimar mehrfach vor Plünderungen durch französische Truppen bewahren konnte. Weit über seine Zeit hinaus prägend wurde Johannes Daniel Falk als Begründer der Jugendsozialarbeit.

**G**eboren 1768 in Danzig nahm Johannes Daniel Falk nach Abschluss des Gymnasiums 1791 das Studium der evangelischen Theologie in Halle auf, um Pfarrer in seiner Heimatstadt zu werden. Doch beendete er das Studium nie, sondern ließ sich nach der Eheschließung mit Caroline Rosenfeld als Schriftsteller in Weimar nieder.

**I**m Jahr 1813 kommt es zu einem Bruch in seinem Leben. Vier seiner sieben Kinder sterben innerhalb weniger Monate, er selbst erkrankt schwer. Als er wieder genesen ist, beschließt er mit einigen Weimarer Bürgern die „Gesellschaft der Freunde in Not“ zu gründen, um im christlichen Geist Not zu lindern. Sie



wird zu einem Zentrum sozialer Arbeit. Besonders widmete er sich den durch den Krieg eltern- und heimatlos gewordenen Kindern und Jugendlichen. 1821 bezieht Falk mit seiner Familie und den von ihnen angenommenen Kindern ein baufälliges Haus, das zum „Luthertempel“ umgebaut wird, das zum Vorbild für das „Rauhe Haus“ in Hamburg wird und Grundstein des späteren Falkschen Instituts ist.

**D**ort verwirklicht Falk seine in die Zukunft weisende Pädagogik: Erziehung zur Freiheit durch Erziehung in Freiheit: „Und alles das ohne Kette, ohne Zwang, ohne Schläge bei völlig unverschlossenen Türen und Toren. Sie können alle davonlaufen, aber es läuft keiner davon.“ Johannes Daniel Falk stirbt am 14. Februar 1826 in Weimar.



## *Weihnachtliche Umarmung*

Jeder von uns  
ist ein Engel nur  
mit einem Flügel.

Um fliegen zu können,  
müssen wir uns  
umarmen

*Luciano de Crescenzo*

*Foto: Tillmann*



DER HIMMEL  
AUF ERDEN  
IST ÜBERALL,  
WO MENSCHEN  
VON LIEBE  
ZU GOTT,  
ZU SEINEN  
MITMENSCHEN  
UND ZU  
SICH SELBST  
ERFÜLLT SIND.

*Hildegard von Bingen*

**Ä**ltere Menschen tun sich schwer zu wünschen: Wir haben ja schon alles! Was brauchen wir noch Großes ...

**A**uf dem Wunschzettel Simeons steht der Messias. Heute wird es für einen alten und doch jung gebliebenen Kirchgänger Weihnachten.

**E**iner, der noch nicht resigniert mit seinem Leben abgeschlossen hat, der die Hoffnung noch nicht zu Grabe getragen hat, der noch nach vorne blickt.



Und siehe, ein Mann war in Jerusalem, mit Namen Simeon; und dieser Mann war fromm und gottesfürchtig und wartete auf den Trost Israels, und der Heilige Geist war mit ihm. Und ihm war ein Wort zuteil geworden von dem Heiligen Geist, er solle den Tod nicht sehen, er habe denn zuvor den Christus des Herrn gesehen.

Und er kam auf Anregen des Geistes in den Tempel. Und als die Eltern das Kind Jesus in den Tempel brachten, um mit ihm zu tun, wie es Brauch ist nach dem Gesetz, da nahm er ihn auf seine Arme und lobte Gott und sprach: Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren, wie du gesagt hast; denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen, den du bereitet hast vor allen Völkern, ein Licht, zu erleuchten die Heiden und zum Preis deines Volkes Israel. (Lukas 2, 25 – 32)

Welch Geheimnis ist ein Kind!  
 Gott ist auch ein Kind gewesen.  
 Weil wir Gottes Kinder sind,  
 kam ein Kind, uns zu erlösen.  
 Welch Geheimnis ist ein Kind!  
 Wer dies einmal je empfunden,  
 ist den Kindern durch das  
 Jesuskind verbunden.

Clemens Brentano

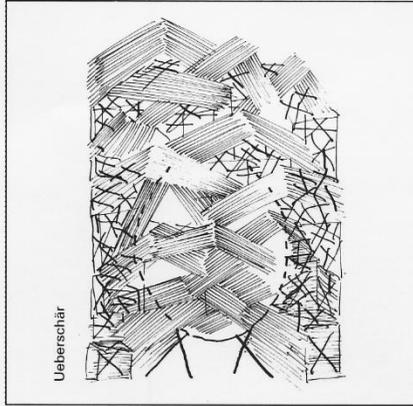


## Das habt zum Zeichen...

**D**as Zeichen Gottes unter uns,  
Gottes Zeichen in der Welt:  
nicht ein Palast,  
wie ihn Despoten sich bauen,  
sondern eine Krippe,  
für das Vieh gemacht;  
nicht im Frack und mit Ordensspange,  
sondern in Windeln gewickelt;  
nicht ein starker Mann,  
sondern ein Kind  
ist das Zeichen Gottes für uns,  
Gottes Zeichen der Zeit.

**S**eht nach diesem Zeichen!  
Freut euch dieses Signals!  
Denn in dem Kind ist Gott uns nah,  
ist er auf Erden  
und läßt er sich finden.

**S**ucht das Zeichen in Windeln!  
Sucht das Zeichen in Krippen!  
Sucht es in Ställen!  
Sucht es bei Kindern!  
Ihr werdet es finden  
– das Zeichen des freundlichen Gottes.  
Ihr werdet es finden  
– das Zeichen seiner Güte.



**S**ucht nicht in Gold und Silber,  
in Größe und Glanz!  
Sucht nicht in Macht und Stärke,  
in Konten und Kanonen!  
Sucht das Zeichen in Not und Elend,  
in Armut und Entbehrung!  
Sucht das Zeichen  
im Niedrigen und Kleinen,  
im Hilfeschrei und Leiden!  
Und ihr werdet dort finden  
Gott an eurer Seite,  
Gott unter euch, über euch, hinter euch  
und Gott euch voraus.

**D**as habt zum Zeichen  
in dem Kind, in Windeln gewickelt  
und in einer Krippe liegend.

CHRISTOF WARKE



O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!

## Ein Lichtermeer zu Martins Ehr!

Am 09.11.2018 hatten wir ein schönes St.Martins-Fest. Es begann um 17 Uhr mit einer Andacht in der Kirche. Wir sangen mit der Gemeinde gemeinsam Lieder und unsere Vorschulis begleiteten spielerisch die St. Martins Geschichte. Im Anschluss liefen wir mit den selbstgebastelten Laternen durchs Dorf.

Wir sind dieses Mal eine neue Strecke gegangen, unser Weg führte durch die beiden Neubaugebiete.

*„Ich geh mit  
meiner  
Laterne und  
meine Laterne  
mit mir. Dort  
oben leuchten  
die Sterne,  
hier unten  
leuchten  
wir...“*



Zum gemütlichen Ausklang hat unser Förderverein auf den Kindertagesplatz eingeladen. Dort wurden Würstchen und Getränke verkauft und die Pfadfinder haben ein Lagerfeuer mit Stockbrot gemacht.

Wir möchten uns bei den fleißigen Helfern für ihre Unterstützung bedanken: Pastor Sinn, der Förderverein des Kindergartens, die Feuerwehr Süderhastedt, die Polizei und die Süderhastedter Pfadfinder.

Für das Kindertagesteam schrieb mit freundlichen Grüßen,

Franziska Jäger, Kindergartenleiterin

## Staunen und loben

So hoch oben ist er – und zugleich so weit unten. Er berührt die Erde, geht in die Tiefe und schafft die Verbindung nach oben, zum Himmel. Niemand ist ihm zu klein, zu krumm, zu unbedeutend, als dass er sich nicht zu diesem Menschen hinabbücken würde: Sich ausstrecken nach ihm, um ihn aufzurichten, damit auch dieser den Himmel berühren könne oder zumindest erblicken.

Nichts ist ihm zu schmutzig, zu staubig, zu ekelregend, als dass er nicht doch seine Hände bewegen würde. Um zu erfrischen, zu reinigen, zu heilen. Gottes Liebe umfasst alle und alles. Seine Liebe erhebt, sie heilt. So, dass die Erde und das Meer und alles was darinnen lebt, den Himmel spürt und den Glanz in sich aufnimmt.

Menschliche Worte wirken ungenau, nicht passend, um zu beschreiben, was geschieht und geschehen kann, wenn er eingreift.

Zu groß ist sein Tun, um das Ausmaß zu erfassen. Zu unglaublich, um es zu verstehen. Es bleibt ein Wunder, das tief unten im Herzen seinen Anfang nimmt. Es bleibt nur das Staunen. Es bleibt nur das Loben, um auf solche Liebenswürdigkeit und Freundlichkeit angemessen antworten zu können:

Vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang sei gelobet der Name des Herrn! (Psalm 113,3). Da schweigt und verstummt alles, weil das Herz redet, weil es überläuft vor Dankbarkeit und Glück.

*Nyree Heckmann*



GEMEINDEBRIEF DER EV.-LUTH. ST..LAURENTIUS-KIRCHENGEMEINDE  
SÜDERHASTEDT Schulstrasse 8 25727 Süderhastedt

Tel. 04830 – 433

Fax. 04830-950473

[www.kirche-suederhastedt.de](http://www.kirche-suederhastedt.de)

[buero@kirche-suederhastedt.de](mailto:buero@kirche-suederhastedt.de)

[suederhastedt@kirche-dithmarschen.de](mailto:suederhastedt@kirche-dithmarschen.de)

Verantwortlich:  
der Ausschuss Öffentlichkeitsarbeit  
des Kirchengemeinderates



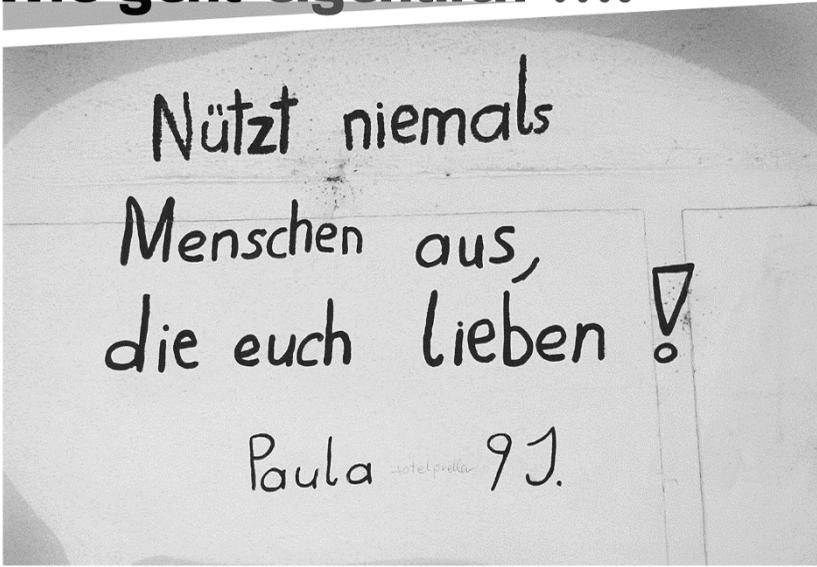
Ralf Kühl, Kleinrade  
Jens Bornholdt, Eggstedt  
Kay Martin, Frestedt  
Maren Mück, Süderhastedt  
Pastor Alfred Sinn

Auflage: 1800

**Bankverbindung :** Sparkasse Westholstein  
IBAN: DE32222500200034001111  
BIC: NOLADE21WHO

# Wie geht eigentlich ...?

Foto: Tillmann



## ... RÜCKSICHTNAHME?

Rücksichtnahme geht ganz einfach. Im Bus aufzustehen, wenn jemand Älteres oder Schwächeres einen Platz braucht. Im Supermarkt den, der es eilig hat, an der Kasse vorzulassen. Zwei Beispiele. Kinderleicht. Das weiß auch die neunjährige Paula, die ihre Freunde nicht ausnutzen will. Doch wenn Rücksichtnahme ein Kinderspiel ist, warum bin ich immer wieder rücksichtslos? Wie lerne ich Rücksichtnahme?

Indem ich versuche, mich in den anderen zu versetzen. Wenn es mir nicht gut geht, dann wünsche ich mir auch, dass jemand für mich im Bus aufsteht. Wenn ich es eilig habe, freue ich mich auch, wenn ich an der Kasse vorge lassen werde. Nicht nur auf mich schauen, sondern immer auch den Nächsten im Blick haben. Mitgefühl ist die Sprache des Herzens.

„Den Nächsten lieben heißt, nicht die eigenen Interessen zu suchen, sondern die Lasten der Schwächeren und Ärmeren zu tragen“, sagt Papst Franziskus.

Die neunjährige Paula will ihre Freunde nicht ausnutzen. Für ein Kind ist das verständlich. Ich möchte einen Schritt weiterdenken. Wir alle sind Kinder Gottes. Deshalb sind alle Menschen Geschwister – und auf Geschwister nehme ich doch gerne Rücksicht.

Der beste Lehrer für Rücksichtnahme ist Jesus. An ihm möchte ich mir ein Beispiel nehmen. Alles, was er getan hat, hat er aus Liebe, aus Mitgefühl getan. Allen Menschen gegenüber.

## Keiner sucht mich

Ein kleiner Junge kommt weinend zu seinem Großvater gelaufen. Der Großvater fragt ihn: was ist passiert, warum weinst du? Der Junge schluchzend: keiner sucht mich.

Der Junge erzählte, er hatte Verstecken mit anderen Jungs gespielt und hatte sich so gut versteckt, dass die anderen Jungs ihn nicht gefunden hätten. Sie wären einfach gegangen, einfach weg, hätten nicht weiter gesucht! Der kleine Junge verstand die Welt nicht mehr, aber der Großvater tröstete ihn und sagte: So hat Gott auch gesprochen: „Ich verberge mich, aber keiner will mich suchen.“

Wie ist es mit uns, suchen wir Gott? Ich denke ja, jeder auf seine eigene Art. Der Eine geht den Jakobs weg, der andere geht vielleicht alleine durch den Wald, die Natur.

Wenn ich am Meldorfer Hafen, auf der Bank sitze, aufs Meer schaue und sehe, wie das Wasser kommt oder geht, wie die Wolken ziehen, der Wind weht, die Sonne über den Wolken scheint, ja, dann bin ich Gott ganz nah und denke, ich habe ihn gefunden und habe ein wohlige Gefühl. Vielleicht spürt er meine Gedanken. Oft sitze ich ganz lange dort, mag gar nicht gehen.

Maren Mück, Süderhastedt

Reparaturen von Textilien fachgerecht, schnell und preiswert

**Änderungsschneiderei**  
**Doris Pohlmann**

25712 Großenrade - Hauptstraße 1

**04825-351**



**Uwe Karstens**

**MEISTERBETRIEB**

**ZIMMEREI** 

Hauptstraße 7 · 25725 Schafstedt  
Telefon (0 48 05) 90 13 21 · Fax (0 48 05) 90 13 22  
[www.zimmerei-karstens.de](http://www.zimmerei-karstens.de)

## Zeit·signale:

# DIE WÜRDE DER SEKUNDEN

Manche gucken in der Silvesternacht gebannt auf das Tick-Tack des Sekundenzeigers, auf die letzten Sekunden des alten und den ersten Augenblick des neuen Jahres. – Kaum Aufmerksamkeit bekommt eine Stunde später ein anderes Schauspiel: Für eine Sekunde wird die Zeit, werden die Atomuhren angehalten! Seit 1972 wird in unregelmäßigen Abständen in der Neujahrsnacht eine Schaltsekunde eingefügt, wir bekommen eine Sekunde geschenkt. Denn die Erde ist zu langsam geworden, irgendetwas bremst, sie dreht sich nicht exakt, verliert also den Anschluss an die Zeit. Und darum wird in dieser Nacht die Atomzeit an die Erdzeit angepasst. Wenn dies nicht geschähe, stünde das Ideal der Zeitgenauigkeit auf dem Spiel. Eine Sekunde – nicht der Rede wert!? Ein Jahr von 365 Tagen hat 31.536.000 Sekunden. Doch sind es oft Sekunden, Sekundenbruchteile sogar, die über Leben und Tod, Unglück oder Rettung, Sieg oder Niederlage entscheiden. „Sekundenschlaf“, „Schrecksekunde“ sind sprechende Worte. Innerhalb einer Sekunde kann ein Mensch sterben und ein anderer zur Welt kommen. Bei Quizfragen im Fernsehen geht es um Sekunden. Die Stechuhr bestimmt unsere Zeit – und viele kommen nicht mehr mit. Wir hasten aus purer Angst, etwas zu verpassen – und verpassen dabei das wirkliche Leben. Wie viele „zappen“ sich durch die Zeit, nehmen für Sekunden bruchstückartig flüchtige Eindrücke auf. So wird das Leben zur Aneinanderreihung von verpassten Gelegenheiten. Dass die Erde zu langsam rotiert, das widerspricht unserem Zeitgefühl. Wir spüren, dass es auf der Welt schneller zugeht als früher. Zwar spa-

ren wir mithilfe der Technik viel Zeit bei allen möglichen Verrichtungen des Alltags, aber wir erleben dennoch mehr Stress und Hetze. Bremser sind nicht erwünscht, Bedenkenträger, die vielleicht dem rotierenden Rad in die Speichen greifen, sind lästig. Alles dreht sich und fließt, rotiert immer schneller und hektischer. Rekorde werden eingestellt, Moden wechseln in immer kürzeren Abschnitten, Nachrichten jagen in Lichtgeschwindigkeit über den Erdkreis.

Wir klagen, dass die Zeit zwischen den Fingern zerrinnt, dass wir keine Zeit „haben“ – als hätten wir sie wie Geld und Gut, als könnte uns jemand sagen, wo die Zeit zu finden ist, wenn wir uns fragen: Wo ist nur die Zeit „geblieben“? Lebenskundlichen Unterricht im Zeitverständnis gibt uns Gott in seiner Weihnacht: Inmitten der verfließenden Zeit ereignet sich das Wunder, mit der Geburt des Messias ist „die Zeit erfüllt“ (Gal 4,4)! Wir feiern, dass er unsere Zeit, unsere Jahre und Sekunden geteilt hat und ewig unser Zeitgenosse ist. Christus hatte seine irdische Zeit und Stunde. Und er bleibt der Zeit auch im Heute treu! Wir glauben, dass auf jeder Sekunde unseres Lebens, auch auf den verschlafenen, oberflächlich verlebten das Gewicht der Ewigkeit ruht.

Christus erfüllt alle Zeit und gibt ihr das Vorzeichen. Er ist es, der die Zeit anhält, eine Zäsur setzt, dass wir die Zeit der Jahre nach Christus messen, als habe Gott für einen wunderbaren Augenblick lang die gefräßige Zeit angehalten.

*Kurt-Josef Wecker*

## RELIGION FÜR EINSTEIGER



Foto: Wordlicka

## LUTHERS REVOLUTIONÄRE EINSICHT

Als Luther einmal aus Furcht vor der geweihten Hostie fast zusammenbrach, beruhigte ihn sein Beichtvater: Vom Gott der Bibel habe er nichts zu fürchten, er sei über alle Maßen gnädig. Später fand Luther dies beim Bibelstudium bestätigt. Er begann, Gottes Gerechtigkeit als Geschenk zu verstehen. „Da hatte ich das Empfinden, ich sei geradezu von neuem geboren und durch geöffnete Tore in das Paradies selbst eingetreten.“ Begierig nahmen Millionen von Menschen Luthers scheinbar schlichte Erkenntnis auf. Innerhalb weniger Monate geriet das Herrschaftsgefüge in Deutschland ins Wanken.

Im Mittelalter lebten die Menschen eng zusammen, die soziale Kontrolle war groß, eine rigide Morallehre förderte die Neigung zu Schuldgefühlen. Zur Entlastung bot die Kirche Wallfahrten, Stiftungen und Ablass an. Die wurden mit Luthers Erkenntnis weitgehend überflüssig.

Heutzutage versucht kaum jemand, dem Teufel durch Fasten, Selbstkasteiungen und Gebet beizukommen. Bevölkerungswachstum und technischer Fortschritt haben das Leben unüberschaubarer und anonymer gemacht. An die Stelle religiöser Geschäftigkeit ist innerweltliche Betriebsamkeit getreten, der Kampf, eigenen

und fremden Ansprüchen zu genügen. So mühsam sich bei Luther die Erkenntnis des gnädigen Gottes durchsetzte, so mühsam kommt beim modernen Menschen die schlichte Gewissheit an: Du bist geliebt, du musst nichts dafür tun.

Viele Suchtkranke, die dem Griff ihrer Sucht entkommen konnten, bestätigen diese Erfahrung. Aus ihrer Alkohol- oder Drogenabhängigkeit wissen sie, was es bedeutet, Glück herbeizuzwingen und die Angst vor Niederlagen zu betäuben. Und dass sie dem Teufelskreis der Sucht nur entrinnen können, wenn sie ihre Machtlosigkeit anerkennen. Den Mut, sich dem Scherbenhaufen der eigenen Biografie zu stellen, ihn nicht kleinzureden oder zu verdrängen, kann man sich nicht einreden. In der Erfahrung von Ohnmacht kommt er von allein. Dann wird ein Mensch offen dafür, dass es tatsächlich eine Macht gibt, die größer ist als er selbst. Wer diesen Mut spürt, muss nicht länger Erwartungen erfüllen. Er wird frei, einfach nur das Richtige zu tun. BURKHARD WEITZ

❖ christmon

Aus: „christmon“, das evangelische Monatsmagazin der Evangelischen Kirche.  
www.christmon.de



Foto: Lehmann

**Gott spricht: Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt. Fürchtet euch nur nicht und stärkt eure Hände!**

Sacharja 8,13

## Kraft des Segens

Dieses Jahr sollte es wirklich anders sein. Hatte ich mir nicht fest vorgenommen, die Adventszeit bewusster zu gestalten? Ruhiger, gelassener als die Jahre zuvor? Vielleicht wieder die alten Lieder singen, ein Gedicht lesen oder zusammensitzen und Tee trinken und selbst gebackene Plätzchen essen. Der gute Wille war da, und jetzt kommt das Adventskonzert in der Schule, die Weihnachtsfeier vom Sportverein steht vor der Tür und die ersten Geschenke des Wunschzettels müssen besorgt werden. Wie soll ich das alles schaffen? Gelingt so die Einstimmung auf das Christfest? Und dann dieses heilsame Wort, das mich aus der Vergangenheit erreicht: Gott spricht: Ich will euch erlösen, dass ihr ein Segen sein sollt.

Wie unser Leben besonders in dieser Zeit geprägt ist von Terminen und Verpflichtungen, so ist das Bild vom Segen

ein Gegengewicht zur Flüchtigkeit und Hetze. Was mir guttut, das sollen auch andere erleben. Ich denke, der Segen Gottes muss auch spürbar, erlebbar werden. Allzu oft hören wir auf unseren Kopf und Verstand, auf die Stimmen von außen – und nicht auf die Sprache unseres Herzens.

Und doch können wir die Kraft des Segens Gottes spüren, wenn wir uns dafür öffnen. Wie das gelingt? Indem ich aussteige, innehalte, stille werde und die Gegenwart Gottes spüre. Nicht mehr und nicht weniger. Vielleicht an einem gemütlichen Plätzchen zu Hause, wo ich ungestört sein kann, oder in einer Kirche. Dann kann es Weihnachten werden. Für mich und meine Lieben und – ja auch – die gesamte Welt. Wenn das kein Segen ist?

*Fredy F. Henning*



Foto: Lutz

Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du und dein Sohn und deine Tochter und dein Sklave und deine Sklavin und dein Rind und dein Esel und dein ganzes Vieh und dein Fremder in deinen Toren.

Deuteronomium 5,14

## DAS FEST DARF NACHKLINGEN

Reicht es nicht, wenn jeder dann ruht, wenn es für ihn oder sie passt? Wenn wir unsere Freizeit mit dem verbringen, wozu wir sonst nicht kommen: auf dem Sofa liegen, spielen, im Internet surfen, Serien gucken, ausschlafen, feiern. Ihre Ruhetage füllen heute viele mit schweißtreibenden Work-outs oder ausgedehnten Laufrunden aus.

Der im Feiertagsgebot geforderte, Gott geweihte Ruhetag ist mittlerweile zu einer aktiven Pausenzeit geworden. Es geht aber um eine andere Qualität der Ruhe: nämlich die Chance, sich aus dem Alltag zurückziehen zu können, sich um die eigene Seele zu kümmern, Kraft zu schöpfen für die geschäftigen Alltage.

Einige Bräuche der zwölf Rauhächte zwischen Weihnachten und dem 6. Januar dienen

dieser Ruhe und stillen Zeit, in der man mal nichts tun muss, ja sogar nichts tun soll. Das Fest darf nachklingen, ohne Alltagspflichten und Hausarbeiten. So ist das Rauhachtsverbot, die Türen zuzuschlagen, in diesem Sinn eben nicht nur Aberglaube. Die dunkelsten Tage im Jahr können so zur allgemeinen Atempause werden.

Und genau so eine Pause darf für uns auch der wöchentliche Ruhetag sein. Niemand soll arbeiten und keiner diese Ruhe stören, in der die eigenen Gedanken Verschüttetes freilegen können.

Jeder soll bei sich ankommen und hell werden – in dieser von Gott geschenkten und ihm gewidmeten Zeit der Seelenruhe und der Glaubensstärkung.

KARIN BERTHEAU

Kommt, alles ist bereit!

**Zum Weltgebetstag 2019 aus  
Slowenien**



„Kommt, alles ist bereit“: Mit der Bibelstelle des Festmahls aus Lukas 14 laden die slowenischen Frauen ein zum Weltgebetstag am 1. März 2019. Ihr Gottesdienst entführt uns in das Naturparadies zwischen Alpen und Adria, Slowenien. Und er bietet Raum für alle. Es ist noch Platz – besonders für all jene Menschen, die sonst ausgegrenzt werden wie Arme, Geflüchtete,

Kranke und Obdachlose. Die Künstlerin Rezka Arnuš hat dieses Anliegen in ihrem Titelbild symbolträchtig umgesetzt. In über 120 Ländern der Erde rufen ökumenische Frauengruppen damit zum Mitmachen beim Weltgebetstag auf.

Über Länder- und Konfessionsgrenzen hinweg engagieren sich Frauen für den Weltgebetstag. Seit über 100 Jahren macht die Bewegung sich stark für die Rechte von Frauen und Mädchen in Kirche und Gesellschaft. Am 1. März 2019 werden allein in Deutschland Hunderttausende Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder die Gottesdienste und Veranstaltungen besuchen. Gemeinsam setzen sie am Weltgebetstag 2019 ein Zeichen für Gastfreundschaft und Miteinander:

**Kommt, alles ist bereit! Es ist noch Platz.**

**Weltgebetstagsgottesdienst in Süderhastedt am 1. März um 18.00 Uhr in der St. Laurentius Kirche, anschließend wird es slowenische Köstlichkeiten im Gemeindehaus geben.**



Liebe Gemeinde,

ich bin **Martina Buttler**.

Seit dem 1. November 2018 teile ich mir mit Marina Buchholz den Küsterdienst in Süderhastedt und deshalb will ich mich hier vorstellen.

1977 wurde ich in Potsdam geboren und bin dort atheistisch aufgewachsen. Ich habe eine Ausbildung zur Baumschulgärtnerin gemacht, zwei Jahre in Darmstadt in meinem Beruf

gearbeitet und mich dann auf die Wanderschaft begeben. Dabei war mir nicht die berufliche Weiterbildung wichtig, sondern die menschliche. Unter anderem bewegte mich die Frage: Wie kann man heute noch an Gott glauben? Ich lernte Christen kennen und war mit ihnen unterwegs und dabei erlebte ich ihre Gewißheit, daß es Gott gibt und ihr Vertrauen auf ihn. Das öffnete mir eine neue Welt.

Auf meinem weiteren Weg fragte ich viele Menschen nach ihrem Glauben und überlegte, mich taufen zu lassen. Nach der Wanderschaft war ich weiterhin unterwegs, lebte 1,5 Jahre in Island, dort sang ich auch in einem Kirchenchor. Zurück in Deutschland lebte ich im Herzogtum Lauenburg nacheinander auf zwei Demeterhöfen und arbeitete dort im Gemüsebau und in der Meierei. Auch dort sang ich in einem Kirchenchor, aber zur Taufe konnte ich mich nicht entschließen.

2010 heirateten mein Mann und ich und 2012 bekamen wir unseren Sohn. Auf der Suche nach einem eigenen Haus mit Garten landeten wir 2014 in Hochdonn. Kurz darauf wurde unsere Tochter geboren. Im Frühjahr 2016, als es mir nicht gut ging, sprach bei einer Konfirmation die Pfarrerin von dem religiösen Akku. Da beschloß ich die Gemeinde und den Pfarrer hier vor Ort kennenzulernen.

Es dauerte noch ungefähr ein halbes Jahr bis ich an einem Sonntag Zeit fand zum Gottesdienst nach Süderhastedt zu gehen. Und danach stand mein Entschluß fest, mich taufen zu lassen. Pastor Sinn erteilte mir Taufunterricht und im März 2017 wurde ich getauft. Ich singe auch wieder im Kirchenchor, lerne Trompete zu spielen, pflege anderer Leute Haus und Garten und nun auch die Kirche und das Gemeindehaus und fahre unsere Kinder von A nach B . . . Bis bald

Foto: picture alliance/dieKLEINERT.de /Ann-Kathrin Busse



**Gott** zeigt auf das Gütesiegel seiner Versprechen: den Bogen in den Wolken. Den hat er einst bei Schaffung der Naturgesetze so eingerichtet, dass er uns leuchtet und uns immer wieder daran erinnert: Seht, ich, Gott, bin da; ich bin für euch da; ihr dürft mir Vertrauen. Das dürfen wir: Vertrauen haben. Wir sind nicht alleine auf der Welt; die Welt ist nicht nur Welt, sondern ebenso das Reich Gottes. Seine Welt in der Welt. Der Regenbogen erinnert uns daran.



Vertrauensfrau  
» **Anika Kunde**

Kirchstrasse 7, 25727 Süderhastedt  
» **04830 90 17 229**  
akunde@itzehoer-vl.de

**Itzehoer**  
Versicherungen  
... und gut v

[www.akunde.itzehoer-vl.de](http://www.akunde.itzehoer-vl.de)

**Gott spricht: Meinen Bogen habe ich gesetzt in die Wolken; der soll das Zeichen sein des Bundes zwischen mir und der Erde. (1. Mose 9,13)**

Unter dem Zeichen des Regenbogens versammeln sich heute viele Initiativen, die sich für Frieden, Umweltschutz oder Gleichberechtigung einsetzen. Allen diesen Initiativen ist eines gemeinsam: sich engagieren für Gemeinschaft – für die Gemeinschaft zwischen Menschen und für die Gemeinschaft zwischen Mensch und Natur. Das Fundament für diese Gemeinschaften ist im Alten Testament – auch wenn das heute vielen vielleicht nicht mehr bewusst ist – der Bund zwischen Gott und Mensch, zwischen Gott und Erde. Mag der Gottesbund auch nicht mehr bewusst sein, so ist er – glaube ich – doch prä-

sent. Denn der Regenbogen ist immer auch ein Zeichen der Hoffnung. Und diese Hoffnung hat für mich ihre Wurzeln im Vertrauen auf Gott und seine Zusage. Mit diesem Vertrauen und mit dieser Hoffnung möchte ich in das neue Jahr gehen. Dass ich wie die Menschen vor rund 2.500 Jahren, die die Bundeszusage Gottes als Erste gehört haben, Teil dieses Bundes bin. Dieser Bund hat mit Jesus eine neue Qualität bekommen und wird sich einst bei Gott vollenden. Im Himmel, wo es keinen Regenbogen mehr braucht, weil wir eins sein werden mit Gott und miteinander.

Michael Tillmann



RAUM AUSSTATTUNG  
**Staffel**

EIGENE POLSTEREI  
GARDINEN  
SONNENSCHUTZ  
BODENBELÄGE  
UND MEHR...

Detlef Staffel  
Raumausstattermeister

Radermoorweg 4 • 25712 Hochdonn  
Tel. 0 48 25 - 9 03 45 44 • Fax 0 48 25 - 9 03 45 45  
kontakt@raumausstattung-staffel.de

WWW.RAUM AUSSTATTUNG-STAFFEL.DE



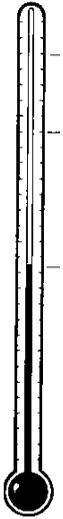
**KARSTENS** E-K-F  
**SAUERFLEISCH**

- Dithmarscher Sauerfleisch-Spezialitäten
- Fleisch- & Wurstwaren aus eigener Herstellung
- Partyservice
- Obst & Gemüse, Käse, Backwaren, Feinkost, Wein
- Präsentkörbe

Burger Weg 30 • 25727 Frestedt • Telefon (0 48 30) 4 54  
Öffnungszeiten: Mo.–Fr. 7–18 Uhr • Sa. 7–12 Uhr



# Kirchgeld



— aktueller Stand 2018: **3.277,00 Euro**

— Kirchgeld 2017: **4.978,05 Euro**

— Kirchgeld 2016: **4.288,05 Euro**



*Hier die Bankverbindung für jene, die bereit sind, durch ein freiwilliges Kirchgeld die Aufgaben und Anschaffungen in unserer Kirchengemeinde direkt unterstützen zu wollen:*

Sparkasse Westholstein  
 IBAN:  
 DE322225002000  
 34001111  
 BIC: NOLADE21WHO  
 Stichwort „Kirchgeld“



**ivd**  
 PREMIER PARTNER 2017  
 immo.welt.de  
**PREMIUM PARTNER**

**Erika Zech Immobilien**

*Der Partner für Käufer und Verkäufer*

DER PARTNER FÜR KÄUFER UND VERKÄUFER  
 ERIKA Zech  
 zech-zech-immobilien.de

**23611 Seretz · Büro 0451.39 30 37**  
 info@erika-zech-immobilien.de · www.erika-zech-immobilien.de

Wir suchen für unsere Kunden: MFH, EFH, DHH, RH, ETW, Resthöfe  
 Ohne Kosten für den Verkäufer

Telefon: 0451. 39 30 37  
 Mobil: 0176. 62 67 93 53

Regionalbüro:Dithmarschen: 0176/82640725

## Goldene Hochzeit

Jens und Elke **Rohwedder**, Süderhastedt  
 Manfred und Margarete **Haaf**, Großenrade



## Diamantene Hochzeit

Fritz und Wilma **Lucht**, Hochdonn

## G e s t o r b e n

Dora (Dolly) M. **Thimm**, geb. Stahl, Süderhastedt (zuletzt Meldorf); 95 J.  
 Elke **Hahn**, geb. Sievers, Eggstedt; 78 J.  
 Karin Charlotte **Heickmöller**, geb. Röhrs, Hamburg; 74 J.  
 Herbert **Wohld**, Großenrade; 76 J.  
 Elsbeth **Gräbner**, geb. Scheibner, Elmshorn; 90 J.  
 Willi **Boje**, Eggstedt (zuletzt Süderhastedt); 88 J.



**Die Herzen brennen sich für sie und schenke ihnen die Bibel**  
 Die Verteilbibel - Zum Lutherjahr neu mit Luthertext.  
 Mit einer Einleitung zur Entstehung und Überlieferung der Bibel. Wichtige Themen in der Bibel werden herausgestellt. Dies und eine Anleitung zum Bibellesen machen diese Ausgabe zu einem wertvollen Geschenk. Übersetzung Luther 2009

Die neue Verteilbibel **NeÜ** zum kleinen Preis. 1760 Seiten **2,90 €**  
 Durch ihre gute Verständlichkeit lässt die NeÜ die Welt der Bibel und ihre berührende Botschaft lebendig werden.

- Klare Orientierung am Grundtext
- Sinngenaue Übersetzung
- Prägnante und starke Sprache
- Eignet sich sehr gut für Einsteiger



**NeÜ – Bibel Hardcover** 1762 Seiten **19,90 €**

Die NeÜ ist eine sinngenaue Bibelübersetzung mit einer klaren Orientierung am Grundtext und einer prägnanten und zeitgemäßen Sprache. Sie lädt ein zum großflächigen Lesen, bietet Erklärungen schwieriger Stellen und ist ideal für den Einstieg ins Bibellesen  
 Das gute Geschenk zur Konfirmation, zu Weihnachten...

**NeÜ Bibel.heute NT, Psalmen, Sprüche – Mutmacher** 800 Seiten **9,90 €**

Diese „Mutmacher-Bibel“ mit einer prägnanten und zeitgemäßen Sprache ist ideal für den Einstieg ins Bibellesen. Besonders mutmachende Verse der Bibel sind **rot markiert**, so finden Trostsuchende genau das, was sie brauchen. Enthält die **Psalmen**, die **Sprüche** und das gesamte **Neue Testament**

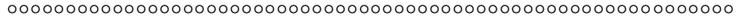


Fachbuchhandel David Buchholtz, Edelaker Str. 90 , 25693 St. Michaelisdonn  
 Tel 04853-1761 e-mail: [info@d-buchholtz.de](mailto:info@d-buchholtz.de) Web: [www.D-Buchholtz.com](http://www.D-Buchholtz.com)  
 Schulen und **Gemeindebüchertische erhalten 10 % Rabatt** (alle hier vorgestellten Bibeln sind reichlich vorhanden)

**Einladung** zum Überkonfessionellen **Youngtimer Treff** jeden 4. Donnerstag 15.00 Uhr Poststr. 7 , St.Michaelisdonn  
 Gemütliches Kennenlernen bei Kaffee und Kuchen - für alle die um 15.00 Uhr Zeit haben. Arbeitslose, Kranke, Rentner, Christen, Andersgläubige und Atheisten. Wir sind nicht Alt, wir sind nur länger Jung als Andere und wir haben die Chance **Jünger** zu werden !



# Gottesdienste und Veranstaltungen



<b>23. Dez.</b>	<b>4. Advent Gottesdienst</b> <i>zu Weihnachtsliedern</i>	<b>10.00 Uhr</b>
<b>24. Dez.</b>	<b>Heilig Abend Christvesper</b> <i>Krippenspiel Kinder</i>	<b>16.00 Uhr</b>
<b>24. Dez.</b>	<b>Heilig Abend Christnacht</b>	<b>23.00 Uhr</b>
<b>25. Dez.</b>	<b>1. Weihnachtstag Gottesdienst</b> <i>Prädikant N. Bölling</i>	<b>18.00 Uhr</b>
<b>26. Dez.</b>	<b>2. Weihnachtstag Gottesdienst</b> <i>Rollenspiel Konfirmanden</i>	<b>18.00 Uhr</b>
<b>30. Dez.</b>	<b>Gottesdienst</b>	<b>10.00 Uhr</b>
<b>31. Dez.</b>	<b>Sylvester Gottesdienst</b>	<b>17.00 Uhr</b>
<b>01. Jan.</b>	<b>Neujahrstag Gottesdienst</b> <i>Präd. Bölling</i>	<b>18.00 Uhr</b>
<b>06. Jan.</b>	<b>Epiphaniastag Gottesdienst.</b> <i>Konf.taufen</i>	<b>10.00 Uhr</b>
08. Jan.	Gesprächskreis	19.30 Uhr
<b>13. Jan.</b>	<b>1. Sonntag nach Epiphaniastag Gottesdienst</b>	<b>10.00 Uhr</b>
<b>20. Jan.</b>	<b>Abendgottesdienst</b>	<b>18.00 Uhr</b>
22. Jan.	Gesprächskreis	19.30 Uhr
25. Jan.	Seniorenkreis	14.30 Uhr
<b>27. Jan.</b>	<b>Gottesdienst</b>	<b>10.00 Uhr</b>
<b>03. Feb.</b>	<b>Gottesdienst</b>	<b>10.00 Uhr</b>
<b>10. Feb.</b>	<b>Gottesdienst</b>	<b>10.00 Uhr</b>
12. Feb.	Gesprächskreis	19.30 Uhr
<b>17. Feb.</b>	<b>Abendgottesdienst</b>	<b>18.00 Uhr</b>
22. Feb.	Seniorenkreis	14.30 Uhr
<b>24. Feb.</b>	<b>Gottesdienst</b> <i>Thema: Landwirtschaft</i>	<b>10.00 Uhr</b>
26. Feb.	Gesprächskreis	19.30 Uhr
01. März	Weltgebetstag der Frauen	18.00 Uhr
<b>03. März</b>	<b>Gottesdienst</b>	<b>10.00 Uhr</b>
<b>10. März</b>	<b>Gottesdienst</b>	<b>10.00 Uhr</b>
12. März	Gesprächskreis	19.30 Uhr
<b>17. März</b>	<b>Abendgottesdienst</b>	<b>18.00 Uhr</b>
<b>24. März</b>	<b>Familien-Gottesdienst</b>	<b>10.00 Uhr</b>
26. März	Gesprächskreis	19.30 Uhr
29. März	Seniorenkreis	14.30 Uhr
<b>31. März</b>	<b>Gottesdienst</b>	<b>10.00 Uhr</b>

